

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 13

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neues aus dem SUOV

Der Presse entnehmen wir folgenden Bericht, der weiterhin abgedruckt wurde und grosse Beachtung fand:

«Rezepte» für die Herstellung von Bomben aus der Schweiz?

(AFP) Unter Universitätsstudenten und sogar unter Mittelschülern werden in den Vereinigten Staaten Handbücher und «Rezepte» zur Herstellung von Bomben herumgereicht. Dies bestätigte in Washington Polizeileutnant Kenneth O'Neill, der eine Brigade zur Untersuchung von Bombenanschlägen leitet, in einem Untersuchungsbericht an einen Senatsunterausschuss. Das meistverbreitete Handbuch stammt nach Meinung des Polizeileutnants aus der Schweiz und trägt den Titel «Der totale Widerstand». Darin wird die Herstellung von Sprengkörpern für Guerillas beschrieben.

In einem Bericht des Polizeipräsidenten von New York, Howard Leary, an den Senatsunterausschuss heisst es, zwischen dem 1. Januar 1968 und dem 30. Mai dieses Jahres seien in New York 368 Bomben explodiert, das heisst zweimal mehr als in den acht vorangegangenen Jahren.

Der Pressedienst des Eidgenössischen Militärdepartementes stellte im Zusammenhang mit dem Bericht O'Neills entschieden in Abrede, dass die Schweizer Armee ein solches Buch veröffentlicht haben soll. Das genannte Werk wurde in Wirklichkeit vom Schweizerischen Unteroffiziersverein herausgegeben und stammt von Major H. von Dach.

Das Werk aus dem Verlag des SUOV hat bei seinem Erscheinen durchwegs Anklang gefunden und sehr viele gute Besprechungen gebucht. Viele Schweizer Zeitungen haben es seinerzeit im Zusammenhang mit der Ungarnkrise erwähnt und zur Beherrschung empfohlen, sollte ein Gegner in die Schweiz einfallen. Es spricht für dieses Handbuch und kann von Seiten des SUOV nicht verhindert werden, dass es auch in anderen Kreisen gelesen wird. Es kann aber auch darauf hingewiesen werden, dass es in der Untergrundliteratur der Kommunisten und anderer umstürzlerischer Kreise zahlreiche Weisungen und Rezepte für die Anfertigung von Bomben und ähnlichen Sprengmitteln zu finden gibt. Der neuerliche Rummel um das Buch «Totaler Widerstand» von Major Hans von Dach hat dem Verlag des SUOV aus aller Welt eine Flut von Bestellungen eingebracht.

*

Schwarztreffer für den UOV Olten

Kürzlich beteiligte sich der Unteroffiziersverein Olten am traditionellen Sempacher Schiessen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes. 698 Gewehr- und 454 Pistolenschützen kämpften um Rang und Ehre. Die Oltener erreichten dabei aus-

gezeichnete Ergebnisse, wozu wir ihnen herzlich gratulieren möchten.

Nebst den Luzerner Verbandssektionen trafen sich als Gäste auch die UOV-Vertretungen von Aarau, Baden, Baselland, Bern, Huttwil, Lenzburg, Nidwalden, Obwalden, Olten, Schaffhausen, Schwyz, Uri, die UOG Zürich und die Feldschützen-gesellschaft Sempach bei diesem Grossanlass.

Delegationen von Verbands- und Gastsektionen beteiligten sich am Festzug und an der Feier auf dem Sempacher Schlachtfeld. Regierungsräte und Ständeräte, hohe Militärs und Vertretungen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes beehrten dieses Schützenfest mit ihrem Besuch.

Die Oltener

Durften beim Absenden vor dem Winkelried-Denkmal ihre prächtigen Resultate erfahren. Im Gewehrwettkampf der Gastsektionen klassierten sich die feldgrauen Dreitannenstädter im beachtlichen sechsten Rang.

Doch es kam noch besser

Im Pistolenwettkampf holte sich der UOV Olten die Goldauszeichnung. Ergebnisse von Gewehr- und Pistolenschiessen wurden anschliessend zusammengezählt, und somit konnte die Schlussrangliste erstellt werden. Mit einem zweiten Rang (Gewehr) und einem vierten Platz (Pistole) wurde der UOV Aarau knapper Sieger vor Huttwil und Olten. Die Aargauer wurden damit Gewinner des Sempacher Wimpels und des Wanderbechers.

In der Einzelrangliste

(Gewehr) figurieren die Oltener Hptm Buser und Sdt Albert von Arx mit je 55 Punkten im 4. Rang. Bei den Einzelschützen des Pistolenwettkampfes finden wir die Gfr Jonas Bader und Sdt Albert von Arx mit je 124 Punkten ebenfalls auf dem 4. Platz.

Dem aktiven Oltener Unteroffiziersverband wünschen wir für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Glück.

Aus den Ranglisten

Sektionswettkampf (Verbandssektionen):

1. Luzern 3 P. 2. Entlebuch 5 P. 3. Sursee 7 P. 4. Emmenbrücke 8 P. 5. Kriens-Horw 9 P. 6. Habsburg 13 P. 7. Hochdorf 13 P. 8. Willisau 14 P.

Sektionswettkampf (Gastsektionen):

1. Aarau 6 P. 2. Huttwil 7 P. 3. Olten 7 P. 4. Baselland 11 P. 5. Sempach 13 P. 6. Obwalden 13 P. 7. Zürich UOG 13 P. 8. Nidwalden 13 P. 9. Schaffhausen 17 P. 10. Uri 18 P.

KE

*

Treu zur Fahne

Rückblick:

82 Jahre Unteroffiziersverein Werdenberg

Im Zusammenhang mit der Anschaffung der neuen Fahne, die anlässlich der Schweizerischen Unteroffizierswettkämpfe in Payerne in würdiger Form eingeweiht wurde, ist es vielleicht interessant, ein wenig in der Geschichte des UOV Werden-

berg zurückzublättern. Nur wenigen dürfte bekannt sein, dass er auf sein bald hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann. Am 3. Februar 1888 erfolgte die Gründung dieses Vereins in der «Traube», Buchs, wobei Fw H. Saxer, Buchs, als erster Präsident des UOV Werdenberg hervorging. Ziel und Zweck des UOV sind sich gleich geblieben wie damals, heisst doch Paragraph I der damaligen Statuten:

«Der Unteroffiziersverein des Bezirkes Werdenberg hat zum Zweck, seine Mitglieder in militärischer Hinsicht auszubilden, die vaterländische Gesinnung zu heben und die Kameradschaft zu pflegen.» Was sich gegenüber damals grundlegend geändert hat, ist das Ausbildungsprogramm, welches in Anpassung an die laufende Entwicklung der Bewaffnung und Ausbildung viel umfangreicher geworden ist. Der Hauptzweck der Unteroffiziersvereine liegt nach wie vor darin, die durch die relativ kurze Ausbildungszeit bedingten Ausbildungslücken der Uof zu schliessen. Der Verein hat im Verlaufe dieser langen Zeit manchen Sturm durchgefochten, ist aber stets treu und unentwegt zur Fahne gestanden, deren Anschaffung anlässlich einer ausserordentlichen Vereinsversammlung am 3. Mai 1896 im Restaurant Eisenbahn in Buchs beschlossen worden war. 75 Jahre lang hat die alte Fahne den UOV Werdenberg in Freud und Leid begleitet. Leider sind die Jahre nicht spurlos an dieser Fahne vorübergezogen, überall zeigten sich schadhafte Stellen. Eine weitere Verwendung konnte daher nicht mehr riskiert werden, ohne Gefahr zu laufen, dass es bei einem allfällig verregneten Marsch mit der Fahne zu einer «Selbstaflösung» derselben kommen würde. Zweifelloos wird dem alten, reich bestickten Banner ein Ehrenplatz zugewiesen werden, und es ist zu hoffen, dass sich recht viele Unteroffiziere um die neue Fahne sammeln und für diese ebensoviel Ehre einlegen werden, wie es alle Mitglieder seit dem Bestehen des Vereins für das alte Banner getan haben. Es scheint angebracht, in diesem Zusammenhang noch eines Mitgliedes in Ehren und Dankbarkeit zu gedenken, welches sich um den UOV Werdenberg je und je verdient gemacht hat. Es ist dies unser leider allzufrüh verstorbener Ehrenmitglied Dr. Kaspar Gantenbein, der noch den Anstoss für die Anschaffung der neuen Vereinsfahne gegeben hat, sich aber leider an der gut gelungenen Ausführung derselben nicht mehr erfreuen konnte.

S. H.

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104